Ebbezeit haut man diese ab und die offene Muschel klappt mit einem pistolenähnlichen Knall zusammen. Wehe dem, der einen Arm oder Fuß zwischen die Muschel bekommt; denn sie hat eine solche Stärke, daß sie dicke Seile scharf abkneipt. Aus dem starken Byssus verfertigt man Strümpfe. — Die Schinkenmuschel oder Steckmuschel (Taf. XV. Fig. 271) ist dreieckig oder fächerförmig, mit vielen riemenförmigen Schuppen. Ihre Farbe ist hochfleischfarbig mit blauer Spitze. Sie lebt im Mittelmeere, und aus ihrem feinen Byssus werden Handschuhe und Geldbeutel verfertigt (namentlich in Messina, Trient und Palermo), welche oft theuer verkauft werden.

Die Auster (Taf. XV. Fig. 269),

welche von allen Gourmands verehrt wird, wohnt an europäischen Küsten. Die Schalen sind ungleich, denn die Oberschale ist eben, die Unterschale vertieft mit faltigen Längsrippen. Mit diesen sitzen sie in großer Anzahl an Felsen fest und bilden so die Austerbänke. Diese haben oft eine sehr große Ausdehnung. Im Jahre 1809 entdeckte man an einer Insel Seelands eine Austerbank, welche fast ein Jahr lang den Bedarf für die sämmtlichen Niederlande und in solchem Ueberflusse lieferte, daß der Preis der Austern sich bedeutend minderte. An den Küsten legt man eigene Teiche an, in welchen die Austern gemästet werden. Die Nahrung besteht hauptsächlich in Conferven und anderen vegetabilischen Seeprodukten. Sie bilden einen bedeutenden Handelsartikel und werden theils lebendig in Schalen, theils — und dazu nimmt man die schlechteren — marinirt versendet. Die Austernfischer bedienen sich eines Netzes mit eisernem Rahmen, oder sie machen vorher die Austern mit Schaufeln los. Von den holländischen Austern sind die seeländischen die besten; unter den französischen behaupten die von Cancale, unter den englischen die von Colchester und unter den deutschen die holsteinischen den Vorzug. Die Schalen, die aus kohlensaurem Kalk und thierischen Stoffen bestehen, werden gebrannt und liefern einen vorzüglich weißen und reinen Kalk. Wichtiger als alle genannten Muscheln ist

die Perlmutteraustet (Taf. XV. Fig. 270)

oder echte Perlmuschel. Man findet sie im indischen Meere, besonders in dem persischen Meerbusen, und an einigen amerikanischen Küsten. Sie sind auf dem Grund des Meeres mit Byssus festgeheftet und werden durch Taucher heraufgeholt. Die Schalen sind rundlich-viereckig, sehr blättrig, grünlich-grau mit weißlichen Strahlen, etwa sechs Zoll lang, und liefern das schöne Perlmutter. In den Schalen findet man Perlen, deren Werth sich nach der Größe und Durchsichtigkeit richtet. Zahlperlen werden die großen runden genannt; die kleinen eckigen heißen Saatperlen und die kleinsten Stoßperlen. Der Preis bei den Zahlperlen steigt von 1 Thlr. bis 10,000 Thlr. Eine im persischen Meerbusen gefundene wurde auf 460,000 Thaler geschätzt. Man bestimmt auch den

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386